



Jürgen Dähling (links), Vorsitzender der UWG-Ratsfraktion, und UWG-Stadtverbandsvorsitzender Hans-Georg Haseke präsentieren das Wahlprogramm, das den Fokus auf den demografischen Wandel legt.

»Musikschule erhalten«

UWG Höxter fordert begehbare Pflaster in Marktstraße

Höxter (WB). Die UWG in Höxter richtet den Fokus in ihrem Wahlprogramm auf die demografische Entwicklung in der Kreisstadt. Der neue Rat müsse sich intensiv mit den Problemen der Bevölkerungsentwicklung beschäftigen.

»Wir müssen alles tun, um unseren gut ausgebildeten Jugendlichen und unseren jungen Familien hier Arbeit und Zukunft zu bieten. Wir müssen aber auch gleichzeitig in der Stadt für die älteren Generationen die notwendigen Veränderungen implementieren, betont der Vorsitzende der UWG-Ratsfraktion, Jürgen Dähling. »Die Firmen und Schulen der Region sowie die Fachhochschulen in Höxter und Holzminden müssen enger zusammenarbeiten, um das Potenzial an Nachwuchskräften zu nutzen und für die Region zu sichern«, ergänzt der UWG-Stadtverbandsvorsitzende Hans-Georg Haseke.

In ihrem Programm fordert die UWG, die Marktstraße mit begehbarem Pflaster zu belegen, damit ältere Bürger, aber auch junge Familien mit Kinderwagen diese

Stadte als Einkaufs- und Verweilorte besser nutzen könnten. Spielgeräte auf dem Marktplatz seien einzulassen. »Unser Marktplatz ist ein Kommunikationszentrum für Jung und Alt. Wir müssen alles tun, diesen wichtigen Lebensraum zu erhalten und zu verankern«, heißt es aus Rachen der UWG. Dazu gehöre eine Toilettenanlage, die behinder-

tengerecht sein müsse. Ebenfalls notwendig sei ein Wickelraum in dieser Anlage, sowie »verschiedene Öffnungskonzepte«. Für die Fahrradroustien sollten laut UWG zusätzliche Fahrradboxen im Bahnhofsbereich errichtet werden – »damit die Besucher unbeschwert unsere schöne Altstadt genießen können«. Für die touristische Entwicklung müsse generell mehr getan werden.

Beide Wortbeiträge für günstigen Wohnraum in der schönen Landschaft sei wegen des demografischen Wandels unabdingbar. Deshalb fordert die UWG sofortiges Handeln. »Damit Familien und andere Baunormen in Höxter und den Ortsteilen bauen und ansässig werden können, sind im

Staatkern und in den Dörfern alle Objekte, welche die Straßen verunfallen, aus dem Denkmalschutz herauszunehmen und durch neue Häuser zu ersetzen – damit wieder Leben in unsere Stadt und unsere Dörfer kommt, betont Dähling und Haseke mitzusehen. Man müsse sowohl um neue junge und auch neue ältere Einwohner kämpfen –

davon hänge die gesamte Entwicklung der Stadt, des Einzelhandels sowie der Handwerksbetriebe und der Infrastruktur ab.

Die Musikschule und Bucherei müssen laut UWG erhalten werden, dafür seien feste Zuschüsse für einen längeren Zeitraum einzuplanen und festzuschreiben. Das vorhandene Freibad sei optimal und schallbestens zu nutzen. »Eine Schließung darf nie wieder vorkommen, sind sich Dähling und Haseke einig.

Wichtig für die UWG sind nicht Parteienlisten, sondern die Sachthemen für eine Zusammenarbeit im Rat der Stadt, Rigen der Ratgeber und der Stadtverbandsvorsitzende abschließend an.

